

Rezensionen und Referate.

An dieser Stelle finden im allgemeinen nur Besprechungen von Büchern Aufnahme, die der Schriftleitung zur Besprechung in dieser Zeitschrift eingesandt wurden.

H. Blunck, Syllabus der Insektenbiologie, bearbeitet von zahlreichen Fachleuten. Coleopteren: Lieferung 1. Berlin (Gebr. Borntraeger) 1925, 8^o. 136 S. Preis geh. 6 M.

Es ist gewiß ein sehr verdienstvolles Unterfangen, die Lebensgewohnheiten der Insekten (im weitesten Sinne) nach dem gegenwärtigen Stande unserer Kenntnis in gedrängter Form zusammenzustellen und das Resultat in Form eines Nachschlagewerkes dem nach einem neuen „Kaltenbach“, einer Fortsetzung des „Rupertsberger“, seit Jahrzehnten lechzenden entomologischen Publikum darzubieten. Wenn aber diese 1. Lieferung eines „Syllabus“ ein Muster für die weiteren sein soll, so muß leider gesagt werden, daß das Verdienst der guten Absicht das einzige Verdienst des ganzen Werkes ist. Ich bin nicht in der Lage, die vorliegende Lieferung vom Standpunkt des Coleopterologen zu betrachten, sondern kann sie nur als Allgemein-Entomologe mit bescheidener Literatur-Kennntnis würdigen. Danach beweist das Buch auf das schlagendste, daß einmal die Kenner der entomologischen Literatur immer mehr aussterben und daß zweitens Redigieren ein Handwerk ist, das gelernt sein will. Der als wissenschaftlich arbeitender Entomologe so verdienstvolle Herausgeber, der auf dem Titelblatt als verantwortlicher Redakteur zeichnet, hat dieses Handwerk nicht gelernt. Auf dem Umschlag des Heftes werden die (zwecks Raumersparnis!) angewandten Abkürzungen und Zeichen aufgeführt. Warum wurde nicht dafür Sorge getragen, daß diese Zeichen auch wirklich von allen Mitarbeitern angewandt wurden? Warum heißt es bei den vom Herausgeber selbst bearbeiteten Dytisciden überall „a Larvenbeschr.“ statt, wie von ihm vorgeschrieben, einfach „1“? Und bei den Staphyliniden „1. Beschr.“ oder gar „1. Beschr. u. Abbild.“? Ist von den Gyriniden überhaupt keine Larve bekannt? Falls Herausgeber und Bearbeiter wirklich keine Gyrinidenlarve kennen, verweise ich auf die Quelle meiner besseren Kenntnis: Ritter, Faun. germ. v. 1 p. 235 u. t. 40 f. 5a! Ebenda v. 2 p. 12 vergewissere man sich, daß es auch schon eine Larvenbeschreibung und -abbildung von *Platypsyllus castorinus* Rits. (ich habe die Art bisher immer *castoris* Rits. nennen hören!) gibt! Es fehlt mir an Zeit, diesen Punkt an Hand des Ritter bei allen Arten nachzuprüfen, und an Raum, hier die noch weiter gefundenen zahlreichen Lücken anzuführen. Nur noch eine Frage: Bei *Cicindela campestris* heißt es unter „1“ Figur [Ritter 1908 Taf. 1]! Eine Angabe über die Larvenbeschreibung fehlt! Die Literaturzitate

(Blunck verdeutscht dieses Fremdwort in „Standort“, was aus naheliegenden Gründen entschieden abzulehnen ist) sind aber auch ganz allgemein eine Quelle meines Kritikerzornes. Weshalb werden bei einzelnen Arten trotz der beabsichtigten „gedrängtesten Kürze“ viertelseitenlange Zitate gegeben (in meinen Augen ein Vorzug, kein Fehler!), während bei zahllosen anderen entweder jedes Zitat fehlt oder aber eins in denkbar dürftigster Form gegeben wird? Oder glaubt jemand, der eine Literaturstelle einsehen will, daß er sie mit Hilfe eines Zitates wie „Xambeu 1907 S. 10“ oder gar nur „Burgess 1911“ ohne weiteres finden wird? Ist beabsichtigt, später noch ein besonderes Literaturverzeichnis zu geben (das mindestens den Umfang des ganzen Werkes erreichen würde), so sind andererseits korrekte Zitate, wie sie Blunck bei den Dytisciden gibt, überflüssig. Ganz zu verwerfen sind die häufigen Zitate nach Separatdrucken. Kennt denn niemand den Zoological Record? Und hat denn niemand die beiden Kataloge von Rupertsberger benutzt? An zahlreichen Stellen ist es ferner unklar, für welche der gemachten Angaben das Literaturzitat gelten soll. Nur ausnahmsweise findet man die Bemerkung „für alle Angaben“. Der Herausgeber erbittet im Vorwort die Mitarbeit seiner Leser beim Schließen der Lücken, wobei er aber die noch vorhandenen Lücken in unserer Kenntnis im Auge hat. Ich fürchte, daß eine gründliche Erfassung aller in der vorliegenden Lieferung infolge Nichtbeachtung oder Unkenntnis der Literatur vorhandenen Lücken den Umfang des ganzen Heftes erreichen wird, vielleicht mit Ausnahme der Staphyliniden. Wir sind noch immer weit davon entfernt, die Auslandsliteratur der Kriegs- und Nachkriegsjahre übersehen zu können. Eine Bearbeitung der exotischen, besonders der nordamerikanischen Insekten mußte daher von vornherein zur Unvollständigkeit verdammt sein. Zugegeben ferner, daß ein Werk, an dem so viele Köpfe mitarbeiten, nicht in allen Teilen so einheitlich sein kann, wie es wünschenswert ist. Nichts darf aber den Redakteur hindern, den Beitrag eines seiner Mitarbeiter wegen seiner Mängel zurückzuweisen oder diese selbst zu beseitigen. Hoffen wir, daß die folgenden Lieferungen die erste in jeder Beziehung weit in den Schatten stellen werden! H. Hedicke.

P. Sorauer, Handbuch der Pflanzenkrankheiten. 4. Band. Tierische Schädlinge an Nutzpflanzen. 1. Teil. 4. Auflage. Unter Mitwirkung von H. Blunck, K. Friederichs, F. Stellwaag, S. Wilke & F. Zacher neubearbeitet von L. Reh. Berlin (P. Parey) 1925, 8°. XVI u. 483 Seiten, 218 Textabbildungen. Preis geb. 28 M.

Das gewaltige Anwachsen der Leistungen der angewandten Entomologie seit Erscheinen der 3. Auflage dieses Bandes bedingte eine Zweiteilung. Der vorliegende Teil enthält außer den Protozoen, Würmern und Mollusken, die nur 73 Seiten füllen, von den Insekten die Apteren, Odonaten, Orthopteren, Embiiden, Copeognathen, Corrodentien, Thysanopteren, Trichopteren (zusammen etwa 130 Seiten) und die den Hauptteil ausmachenden Lepidopteren (190 Seiten) sowie die übrigen Arthropoden (46 Seiten). Der für die Fülle des Materials noch immer viel zu knappe Raum gebot gedrängteste Kürze der Darstellung. Sehr zu begrüßen sind die zahlreichen Literaturnachweise, die bei fast jeder behandelten Art gegeben werden. Die Abbildungen sind leider zum größten Teil aus der 3. Auflage übernommen. Ihre Bedeutung scheint der Herr Herausgeber zu unterschätzen, wenigstens hält er sie (im Vorwort) mehr für „einen raumverschlingenden Schmuck als für einen notwendigen Bestandteil“. Das Werk ist doch nicht nur für die Hand des Zoologen bestimmt, und wie mancher Forstmann z. B. wird, wenn er sich über einen Schädling an Hand des Buches orientieren will, zuerst nach den Abbildungen sehen. Eine reichere Ausstattung in dieser Hinsicht besonders mit neuen, am besten photographischen Abbildungen (siehe Escherichs Forstentomologie!) wäre nur wünschenswert. Im übrigen läßt sich von dem ausgezeichneten Buch nur Gutes und soviel Gutes sagen, daß die Anführung der wenigen, bei einem kompilatorischen Werk fast unvermeidlichen Mängel kleinlich erscheinen müßte. Die deutsche Entomologie darf auf dieses Buch stolz sein! H. Hedicke.

W. Horn, *Supplementa Entomologica*. Nr. 11. Berlin-Dahlem 1925. 94 Seiten, 49 Figuren. Preis 4.20 M.

Das neue Heft der „Supplementa“ interessiert in erster Linie den Arachnologen. Es enthält 3 Beiträge zur „Fauna sumatrensis“ von Graf H. Vitzthum die Acarinen, von M. Sellnick die Oribatiden und von E. Reimoser die Araneen. Neuen Abonnenten der „Supplementa“ werden die erschienenen 10 Hefte zum Ausnahmepreis von 41 Mark angeboten. H. Hedicke.

E. Wasmann, *Die Ameisenmimikry*. Ein exakter Beitrag zum Mimikryproblem und zur Theorie der Anpassung. (Abhandlungen zur theoretischen Biologie, Heft 19.) Berlin (Gebr. Borntraeger) 1925. 8^o. XII u. 164 S., 3 Taf. Preis geh. 9 Mk.

Im ersten Abschnitt setzt sich der Verf. mit der Gegnerschaft Heikertingers gegen die Ameisenmimikry auseinander, dessen

Verdienste um die Bekämpfung der übertriebenen Wertschätzung des Mimikryprinzips er anerkennt, sowie auch seine Auffassung, daß kein Mimikryfall durch Naturzüchtung allein verständlich gemacht werden kann. Die täuschende Ähnlichkeit von Ameisengästen mit ihren Wirten muß als Mimikry im wahren, ursprünglichen Sinne des Wortes bezeichnet werden, falls sie sich als eine gesetzliche Anpassungserscheinung darstellt, mag sie zum Schutz gegen äußere Feinde oder zum Schutz gegen die eigenen Wirte oder zu anderen biologischen Zwecke dienen. Abschnitt 2 stellt die Beziehungen zwischen Symphylie und Myrmecoidie, zwischen Synoekie und Myrmecoidie dar, eingehend disponiert und an zahlreichen Beispielen aus den einzelnen Arthropodengruppen erläutert. Er bietet eine Fülle von Beispielen dafür, daß die wirklichen Ähnlichkeitstatsachen der Myrmecoidie ganz anders zu bewerten sind, als Heikertinger sie darstellt, daß die Existenz einer echten Ameisemimikry eine unbestreitbare Tatsache ist. Die biologische Deutung der adoptiven Myrmecoidie bei Arthropoden behält selbstverständlich einen mehr oder weniger hypothetischen Charakter, obwohl es auf der Hand liegt, daß sie als Anpassungserscheinung nur durch den Entwicklungsgedanken ihre natürliche Erklärung finden kann. In noch höherem Grade gilt der hypothetische Charakter für die Beteiligung der Naturselektion an dem Zustandekommen jener mimetischen Anpassungen. Wenngleich keine derselben einen absoluten Schutz gegen Feinde oder überhaupt eine absolute Existenznotwendigkeit für ihre Träger darstellt, so ist es doch ebenso sicher, daß viele darunter einen wirklichen Selektionswert besitzen und daher Gegenstand der Naturauslese werden konnten. Abschnitt 3 behandelt die Tastmimikry bei dorylophilen Aleocharinen und erläutert sie an einigen Beispielen mit Originalphotographien. In den Nachträgen finden sich Neubeschreibungen myrmecoider Arachniden. Das Literaturverzeichnis gibt unter anderem eine Zusammenstellung der zahlreichen, für den Gegenstand in Betracht kommenden Arbeiten des Verfassers.

Stitz.

Kauf- und Tauschanzeiger.

Mitglieder haben an dieser Stelle in jedem Heft oder Doppelheft
30 Worte frei.

- Neuropteren** (*Planipennia*) der Welt kauft, tauscht und determiniert
P. Esben-Petersen, Silkeborg, Dänemark.
- Brenthidae der ganzen Welt** bestimmt R. Kleine, Stettin, Werder-
straße 31. Vorherige Anfrage nötig.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: [1925](#)

Autor(en)/Author(s): Hedicke Hans Franz Paul, Stitz Hermann

Artikel/Article: [Rezensionen und Referate. 252-255](#)